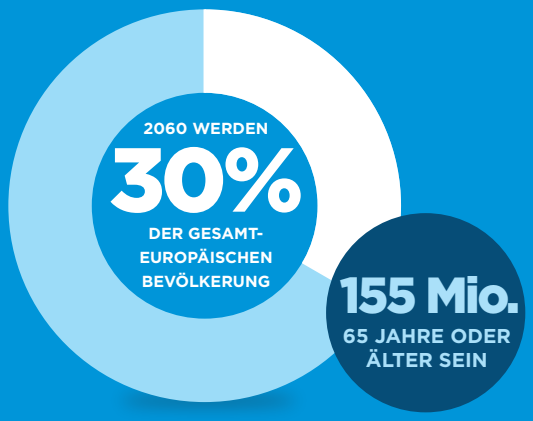
Global Coalition on Aging

Beziehungsbasierte häusliche Betreuung Eine nachhaltige Lösung für den Notstand in der Altenpflege in Europa

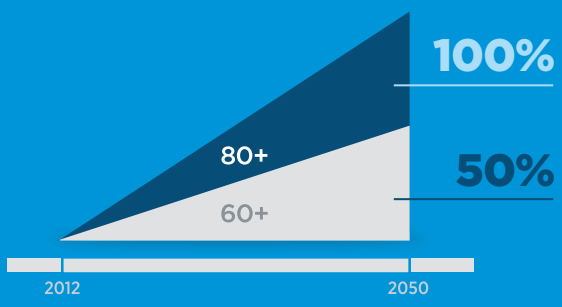
Europäer leben länger, wodurch ein erhöhter Bedarf an Betreuung entsteht

Die europäische Bevölkerung ist so alt wie nie zuvor.[1]



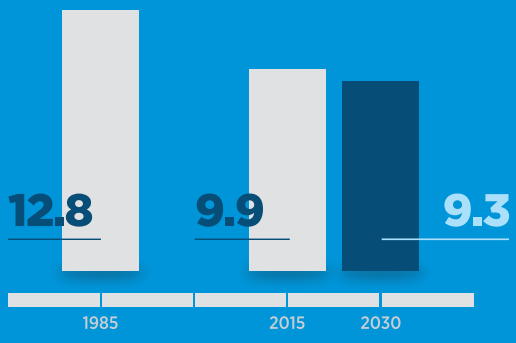
Die Lebenserwartung in Europa steigt weiter an.

VORAUSSICHTLICHER ANSTIEG IN DER ÄLTEREN BEVÖLKERUNG[2,3]



Die Anzahl der jüngeren Bevölkerung in Europa nimmt kontinuierlich ab.

DURCHSCHNITTLICHE GEBURTENRATE JE 1000 EINWOHNER PRO JAHR IN DER EU[4,5]



EUROPÄER:

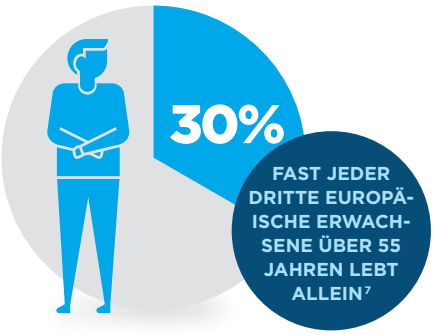
BEDARF AN LANGZEITPFLEGE FÜR MENSCHEN ÜBER 80[6]

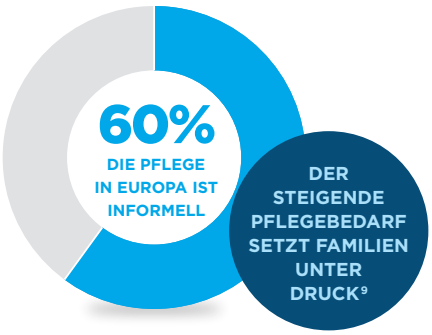
3x

in den kommenden 50 Jahren

Immer mehr Senioren leben mit Einschränkungen und chronischen Leiden, die ihre Pflegebedürfnisse mit fortschreitendem Alter beeinflussen.

DAS VORANSCHREITENDE ALTER DER BEVÖLKERUNG STELLT NEUE UND KOMPLEXE HERAUSFORDERUNGEN FÜR EUROPA DAR





Europa steht vor einem Engpass an qualifizierten Pflegekräften.

2060 käme eine potenzielle Betreuungskraft auf 51 Personen im Alter von 80 Jahren oder darüber.[10]

Die Ausgaben für Langzeitpflege steigen sprunghaft an.[11]

Beziehungsbasierte häusliche Betreuung hilft dabei, das europäische Versprechen hochwertiger Pflege & Betreuung einzuhalten

Beziehungsbasierte häusliche Betreuung ist eine innovative Versorgungform, die sich auf die Bedürfnisse des Pflegebedürftigen konzentriert und nicht nur die bloße Erfüllung einer vordefinierten Reihe an Aufgaben darstellt.

Beziehungsbasierte häusliche Betreuung:

- ist personenbezogen
- unterstützt Familien und betreuende Angehörige
- passt sich an die Entwicklung der Bedürfnisse an
- ist ergebnisorientiert

„Meine Eltern sind seit 57 Jahren verheiratet und könnten es sich niemals vorstellen, in einem Pflegeheim alt zu werden. Ich lebe in London und besuche meine Eltern häufig in der Schweiz, aber ich kann sie nicht Vollzeit betreuen. Ich bin so dankbar für ihre aufmerksame Betreuungskraft; sie ist praktisch ein Familienmitglied!

Betreuende Angehörige aus England

„Kontinuierliche Betreuung ist eine große Herausforderung für ältere Erwachsene und ihre Familien. Es ist emotional belastend und irreführend, wenn ständig eine neue Person zu Hause anwesend ist, die weder einen selbst noch die persönlichen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen oder die tägliche Routine kennt.“

Rick Greene
Geschäftsführer International Alliance of Carer Organizations

VORTEILE DER BEZIEHUNGSBASIERTEN HÄUSLICHEN BETREUUNG

PFLEGESYSTEM

- Verringerte Kosten für Gesundheits- und Sozialversorgung
- Bessere Koordinierung innerhalb des Pflegeteams

GESELLSCHAFT

- Verbesserte Berufs-möglichkeiten
- Höhere berufliche Zufriedenheit und bleibende Anstellung von angelernten Betreuungskräften
- Steigende Geschlechter-gerechtigkeit

PRIVATPERSONEN

- Verbessertes emotionales Wohl-befinden
- Größeres Vertrauen und gesteigertes Wohlbefinden wäh-rend der Betreuung
- Verbesserte Betreu-ung für Menschen mit Demenz
- Größere Flexibilität und Sicherheit für Familien

Wir fordern politische Entscheidungsträger und Einflusspersonen dazu auf, Europas Pflegekapazität auszubauen, indem beziehungsbasierte häusliche Betreuung in das Gesundheitssystem integriert wird

ZUSAMMENTRAGUNG von Beweis-mitteln, die den Wert der bezie-hungsbasierten häuslichen Betreu-ung aufzeigen und sie zu einem Standardangebot innerhalb des Pflegesystems machen.

- Unterstützung ergebnisorientierter Forschung
- Einführung personen- und ergebnisorientierter Pflegestandards
- Entwicklung der bezie-hungsbasierten häusli-chen Betreuung zu einem zentralen Bestandteil des Pflegesystems

FOKUS auf angelernte Hilfskräfte als Kern der Lösung.

- Förderung des Berufs-bildes Betreuungskraft als Karrieremöglichkeit
- Bereitstellung professio-neller Ausbildungen und Einführung von Ausbildungsstandards
- Investitionen in aktuelle und künftige Arbeitskräfte

INVESTITIONEN in beziehungsbasierte Betreuung als Lösung für Menschen mit der Alzheimer-Krankheit und anderen Formen von Demenz.

- Anerkennung der Bedeutung der häus-lichen Betreuung von Alzheimerkranken
- Förderung kontinuierlicher Betreuung für Alzheimerpatienten
- Erhöhung der Investitio-nen im Pflegebereich, so dass diese Investitionen in der biomedizinischen Forschung entsprechen

Jetzt ist die Zeit zu handeln.

GLOBAL COALITION ON AGING (GLOA)

Die Global Coalition on Aging hat es sich zum Ziel gemacht, den Ansatz der globalen Führungskräfte hinsichtlich und die Vorbereitung auf die grundlegende Verschiebung in der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung umzuformen. GCOA bringt auf einzigartige Weise führende Weltkonzerne sämtlicher Industriesektoren mit gemeinsamen strategischen Interessen an der alternden Bevölkerung, einem umfassenden und systemischen Verständnis des Alterns und einer optimistischen Sichtweise seiner Auswirkungen zusammen. Durch Forschung, politische Analysen, Fürsprache und Kommunikation formt GCOA den Dialog und arbeitet an Lösungen, um zu zeigen, dass das Altern ein Weg in Richtung Gesundheit, Produktivität und wirtschaftliches Wachstum ist.

QUELLEN

1. Ageing report: Europe needs to prepare for growing older. European Commission, Department of Economic and Financial Affairs; 2012 (http://ec.europa.eu/economy_finance/articles/structural_reforms/2012-05-15_ageing_report_en.htm, aufgerufen am 16. April 2016).

2. Ageing in the twenty-first century: A celebration and a challenge. United Nations Population Fund; 2012 (https://www.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/Ageing%20report.pdf, aufgerufen am 16. April 2018).

3. Ageing report: Europe needs to prepare for growing older. European Commission: Department of Economic and Financial Affairs; 2012 (http://ec.europa.eu/economy_finance/articles/structural_reforms/2012-05-15_ageing_report_en.htm, aufgerufen am 16. April 2018).

4. Birth rate, crude (per 1,000 people). The World Bank (https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.CBRT.IN, aufgerufen am 16. April 2018).

5. Population estimates and projections. The World Bank (http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=Health%20Nutrition%20and%20Population%20Statistics:%20Population%20estimates%20and%20projections, aufgerufen am 16. April 2018).

6. Adequate social protection for long-term care needs in an ageing society. European Union: Social Protection Committee and European Commission; 2014;5 (http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=7724, aufgerufen am 16. April 2018).

7. Tjadens F, Colombo F. Long-term care: valuing care providers. Ageing and Long Term Care. 2011; 17(2-3):14.

8. World Alzheimer's report 2015: The global impact of dementia, an analysis of prevalence, incidence, cost and trends. Alzheimer's Disease International; 2015;4-24 (https://www.alz.co.uk/research/WorldAlzheimerReport2015.pdf, aufgerufen am 16. April 2018)

9. Citation: Genet N, Boerma W, Kroneman M, Hutchinson A, Saltman RB, editors. Home Care across Europe. World Health Organization; 2012;63.

10. Lipszyc B, Sail E, Xavier A. Long-term care: need, use and expenditure in the EU-27. European Commission, Economic Papers; 2012; 469:10. doi: 10.2765/19991.

11. The 2012 ageing report: Economic and budgetary projections for the 27 EU member states (2010-2060). European Commission, Department of Economic and Financial Affairs; 2012;355. (http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2012/pdf/ee-2012-2_en.pdf, aufgerufen am 16. April 2018)

Global Coalition on Aging